Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 103 — Freitag, den 4. Juli 1930 — 48. Jahrgang

Die Deutschnationalen gegen Brüning

Ablehnung aller Steuerfragen — Linkskurs im Reichskabinett?

Berlin. Die „Vossische Zeitung" kommentiert den einstimmigen Beschluß der deutschnationalen Reichstagsfraktion gegen die Steuervorlagen der Regierung zu stimmen, dahin, daß dies ein über den unmittelbaren Anlaß hinausgehender Beschluß von politischer Tragweite sei, der einen Kurswechsel der inneren Politik für den Herbst ankündige und auch vorbereiten helfe. Ob die Regierung bei der Beratung der Deckungsvorlagen an dem Plan eines weiteren Junktim" festhalten werde, sei endgültig noch nicht entschieden. Unabhängig davon sei festzustellen, daß der Versuch der konservativen Orientierung und einer Mehrheitsbildung nach rechts in den Anfängen stecken geblieben sei, so daß die Aktion nicht weiter betrieben werden konnte. Das Blatt folgert daraus, daß die Regierung die parlamentarische Verabschiedung ihrer Deckungsvorlagen nur durchsetzen könne, wenn sie die Stützung der Linksparteien zu gewinnen vermöge. Es sei vorstellbar, daß die Sozialdemokraten, wenn einige ihrer Abänderungsbeschlüsse berücksichtigt würden, hinter der den Deckungsvorlagen im großen und ganzen ihre Zustimmung nicht verweigern.

Anders urteilt das „Berliner Tageblatt". Es stellt fest, daß auch auf dem linken Flügel der deutschnationalen Reichstagsfraktion keine Stimmung dafür gewesen sei, sich für das Programm der Regierung einzusetzen, daß die christlich-nationalen Bauern mit der Ankündigung ihrer Ablehnung schon vorausgegangen seien und daß eine Sinnesänderung der Landvolkler in diesen Aktionen unter Umständen durch neue Zugeständnisse auf agrarischem Gebiet erkauft werden würde, falls sich das Spiel mit den wechselnden Mehrheiten als zu schwierig erweisen sollte.



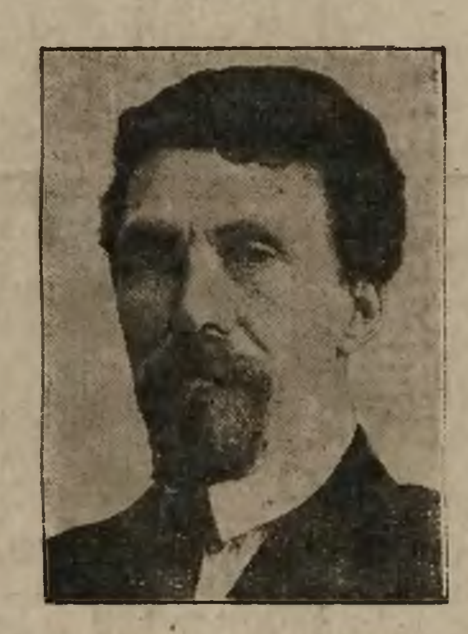
Der künftige Finanzdiktator der Reichshauptstadt

der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Dr. Maier, der nach der nach der Ablehnung des Berliner Etats seitens der Stadtverordnetenversammlung die Berliner städtischen Steuern und die notwendigen Ausgaben der Stadt festsetzen wird.

Stalins Siegesrausch

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Stellung Rykows, des Vorsitzenden des Rats der Volkskommissare schwer erschüttert. Er soll nach Beendigung des Parteikongresses einen längeren Urlaub antreten und auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren. Als Nachfolger Rykows wird der stellvertretende Vorsitzende des Rats der Volkskommissare, Rudsutak, genannt.

Bucharin hat mitgeteilt, daß er in der nächsten Woche am Parteikongreß teilnehmen und eine Erklärung über seine Stellung zu Stalin abgeben werde. Bucharins Rede wird in Moskau mit großer Spannung erwartet. Bisher hatte er sich bekanntlich krank gemeldet und abgelehnt, an Parteisitzungen teilzunehmen. Es ist ferner aufgefallen, daß Außenkommissar Tschitscherin zum Parteikongreß nicht zugelassen worden ist und daß sein Name aus der Mitgliederliste des Zentralkomitees gestrichen wurde.



Volkskommissar Rykow

der jetzt wegen seiner Zugehörigkeit zur Rechtsopposition vom Parteikongreß abgesägt wurde.

Kowno. Die amtliche Telegraphen-Agentur der Sowjetunion veröffentlicht nach Moskauer Meldungen einen sehr ausführlichen Bericht über den Verlauf des Parteitages. Die Erklärungen Uglanows, Rykows und Tomskis über ihre Unterwerfung unter die Parteimehrheit haben in allen Reden der Kongreßmitglieder eine große Rolle gespielt. Ueberwiegend wurde festgestellt, daß die Erklärungen der Führer der Rechtsopposition ungenügend und unannehmbar seien und aus dem Bericht geht hervor, daß eine Rede Uglanows mit besonderem Beifall aufgenommen wurde, der festgestellt habe, daß die Führer der Rechtsopposition heuchlerische Erklärungen abgegeben hätten und daß sie aus der Partei ausgeschlossen werden müßten.

Allgemeine Aufmerksamkeit erregte in der Sitzung das Auftreten der Witwe Lenins. Sie wies auf die Richtigkeit der Zentrallinie der Partei hin und betonte, die Anfänge der gegenwärtigen Bewegung der Kollektivisierung reichten bis in die Zeit Lenins zurück. Krupskaja, der sich bis zuletzt Sympathien für die Rechtsopposition nachsagte, wurde im Verlaufe ihrer Rede wiederholt aus den Reihen der Teilnehmer aufgefordert, sich zu den Erklärungen Rykows und Tomskis zu äußern, was sie aber nur mit wenigen Worten tat. Der offizielle Bericht, der ihre Rede sehr ausführlich behandelt, enthält an keiner Stelle einen Hinweis darauf, ob sie auch diesmal Beifall gefunden hat, mit dem die Witwe Lenins bisher stets von allen Parteitagen begrüßt wurde.

Sodann erklärte der Volkskommissar für Außenhandel, Mikojan, daß man die Aeußerungen der Rechtsoppositionellen sehr vorsichtig aufnehmen müsse und ihre Niederlage nur als einen diplomatischen Schritt bezeichnen dürfe. Man müsse den Kampf gegen die Rechtsopposition unbedingt fortsetzen und sie zwingen, sich vollkommen aufzulösen. Die Rechtsopposition habe in Moskau die Parteiorganisation in ihre Hand zu nehmen versucht, um dadurch einen Aufruhr gegen den Hauptvollzugsausschuß zu organisieren. Die Lage der Rechtsopposition sei so verworren, daß weitere Oppositionelle sich vor dem Kampf mit Stalin drücken wollten. Schon diese Reden bedeuten einen Vollsieg für Stalin.

Anklage gegen den Centrolew

Der Staatsanwalt gegen die Sejmopposition — Slawek droht wieder mit der Auflösung

Warschau. Der Krakauer Wojewode ist nach Warschau zur Berichterstattung berufen worden. Wie es heißt, soll der Staatsanwalt in Krakau bereits Anklage gegen die Einberufer des Krakauer Kongresses eingeleitet haben und wird demnächst an die Vernehmung der Beteiligten herantreten und zwar gegen die Abgeordneten insbesondere. Es handelt sich vor allem um die gefaßte Resolution, in welcher auch der Rücktritt des Staatspräsidenten gefordert wird. Wie es heißt, steht der Anklageakt im Zusammenhang mit dem Besuch des Ministerpräsidenten Slawek bei Pilsudski in Druskieniki, wo entscheidende Maßnahmen getroffen worden sind. Slawek hatte gestern eine weitere Unterredung mit dem Staatspräsidenten, die gleichfalls den Krakauer Kongreß betroffen haben. Der Ministerpräsident kündigt an, daß gegen die Opposition in den nächsten Tagen die Entscheidung fällt. Man wird vor der Sejmauflösung nicht zurückschrecken, um die Abgeordneten zur Verantwortung ziehen zu können.

Ueber die Unterredung Slaweks mit Pilsudski verlautet auch heute noch nichts positives, es sind nur Vermutungen, aber sicher ist, daß die Regierung auf den Kongreß in Krakau und seine Beschlüsse auf das schärfste reagieren wird.

Verschleppungsaktion in Moskau

Noch kein Abschluß der deutsch-russischen Verhandlungen
Nur geringe Teilfragen gelöst — Dirksen bei Litwinow

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hatte der deutsche Botschafter von Dircksen mit dem stellvertretenden Außenkommissar Litwinow eine längere Unterredung über die deutsch-russischen Beziehungen, die mit den Arbeiten der deutsch-russischen Schlichtungskommission im Zusammenhang standen.

Die deutsch-russischen Verhandlungen haben bis jetzt zu keiner endgültigen Einigung geführt. In verschiedenen Fragen ist allerdings ein Teilerfolg erzielt worden. Besonders schwierig scheinen die Verhandlungen über die Rechtslage der russischen Handelsbeziehungen in Deutschland zu sein, da hier die russischen Vertreter keinerlei Entgegenkommen zeigen. Wie aus dem bisherigen Gang der Verhandlungen zu ersehen ist, dürfte noch mit einer Verhandlungsdauer von etwa zwei bis drei Wochen zu rechnen sein, zumal die russischen Vertreter durch den Parteikongreß stark in Anspruch genommen sind und anscheinend kein großes Interesse an einer beschleunigten Durchführung der Verhandlungen aufbringen.



Rücktritt der finnischen Regierung

Im Zusammenhang mit der Lappobewegung — der antikommunistischen Aktion der finnischen Bauern — ist der Ministerpräsident Kallio mit dem gesamten Kabinett zurückgetreten.

Doppelvorlage der Deckungsvorlagen?

Berlin. In den vereinigten Ausschüssen des Reichsrats, die seit Tagen über die Deckungsvorlagen der Reichsregierung beraten, sollen, wie der „Lokalanzeiger" erfährt, ziemlich erhebliche Abänderungen an den Vorschlägen der Regierung vorgenommen worden sein, so daß die Möglichkeit einer Doppelvorlage vor dem Reichstag besteht.

Ausschreitungen vor dem polnischen Konsulat in Leipzig

Leipzig. Am Mittwoch abends ist es vor dem polnischen Konsulat in Leipzig zu Ausschreitungen gekommen. Ein Trupp Menschen, deren politische Zugehörigkeit noch nicht festgestellt ist, erschien vor dem Konsulat, lärmte dort und warf mit mitgebrachten Steinen drei Fensterscheiben ein. Als die Polizei gerufen wurde, flüchteten die Demonstranten.

Die englischen Schiffsbauten

London. Der erste Lord der Admiralität teilte im Unterhause mit, daß die Regierung beschlossen habe, in diesem Finanzjahr mit dem Bau der drei Unterseeboote aus dem Bauprogramm vom Jahre 1929 und dem neuen Flottenbauprogramm 1930 zu beginnen. Die Kosten dieser Schiffe würden einschließlich der Bestückung auf 10 Millionen, 540 000 Pfund geschätzt.

Die Gesamttonage der im Bau befindlichen Schiffe in Amerika betrage ungefähr 140 000, in England ungefähr 115 000 Tonnen.

Ein Sieg der Nankingregierung

Schanghai. Das Hauptquartier Tschiangkaischeks teilt mit, daß die chinesischen Regierungstruppen der Provinz Kwansi die aufständischen Truppen Tschankaiweis geschlagen haben. Die Regierungstruppen machten dabei 5000 Gefangene und erbeuteten große Mengen Munition und viel Kriegsmaterial. Durch diesen Sieg ist die chinesische Regierung imstande, mehrere Divisionen nach Norden zu entsenden, um den Vormarsch Jensischans zum Stillstand zu bringen. Die Niederlage Tschankaiweis wird auch von japanischen amtlichen Stellen bestätigt.

Rücktritt der finnländischen Regierung

Berlin. Der finnländische Reichstag hat, wie Berliner Blätter aus Helsingfors melden, mit 112 gegen 69 Stimmen die Vorlage der Regierung über die Pressegesetze angenommen, die Maßnahmen gegen die kommunistischen Zeitungen vorsehen. Das Kabinett reichte um 11 Uhr abends seine Demission ein, um für die weiteren antikommunistischen Maßnahmen eine breitere Basis zu schaffen.



Zur 750-Jahr-Feier des Doms zu Wetzlar
die am 3. Juli in der Stadt des einstigen Reichskammergerichts festlich begangen wurde.

Die amerikanischen Dauerflieger



die Brüder (von links) Walter, John, Kenneth und Albert Hunter. John und Kenneth führen die Rekordmaschine „City of Chicago", die nach den letzten Meldungen 470 Stunden in der Luft war, während Walter und Albert schon 180mal im Tankflugzeug der „City of Chicago" Brennstoff zugeführt haben.

Besuch König Alexanders in Rumänien

Bukarest. König Carol, der sich Mitte Juli auf seine Sommerresidenz nach Sinaia begibt, wird dort eine Begegnung mit König Alexander von Südslawien haben. Politisch soll die Begegnung der Festigung der Beziehungen zwischen Rumänien und Südslawien bezw. der kleinen Entente dienen. Außerdem sieht man in König Alexander die Persönlichkeit, die eine Versöhnung zwischen König Carol und Prinzessin Helene herbeiführen könnte.

Amerikanischer Botschafter nach Europa unterwegs

Neuyork. Nach einer Meldung der „Neuyorker Times" ist der Unterstaatssekretär des Washingtoner Schatzamtes, Mills, nach Paris unterwegs, um im Auftrage des Präsidenten Hoover die Rückwirkungen des neuen amerikanischen Zolltarifes in den europäischen Staaten zu studieren.

Einnahmeüberschuß im amerikanischen Haushalt

Neuyork. Nach einer Washingtoner Meldung schließt das Haushaltsjahr 1929/30 mit einem Einnahmeüberschuß von 184 Millionen Dollar ab. Die öffentliche Schuld hat sich um 746 Millionen Dollar vermindert. An Kriegsschuldenrückzahlungen liefen 76 Millionen Dollar ein. Hoover und Mellon rechnen damit, daß das nächste Jahr angesichts der großen Mehrausgaben für öffentliche Arbeiten mit einem Fehlbetrag abschließen wird.

Paris und Rom vor Verhandlungen

Der Berichterstatter der „Times", offenbar von Briand informiert, meldet das Ergebnis einer Besprechung zwischen dem italienischen Botschafter und der französischen Regierung. Danach seien nunmehr alle Verhandlungen zwischen Rom und Paris geöffnet. Auf dem üblichen diplomatischen Wege sollen im kommenden Monat zunächst die Kolonialfragen behandelt werden. Beträchtliche Fortschritte zu einem Uebereinkommen seien bereits in den tunesischen und tripolitanischen Angelegenheiten erzielt. Nach der Bereinigung der Kolonialfragen würden die in London nicht geregelten maritimen Meinungsverschiedenheiten besprochen werden. Bisher habe das Haupthindernis für die Besprechungen in dem heftigen Ton der Reden Mussolinis und in der scharfen Sprache der italienischen Presse gelegen. In dieser Beziehung habe die französische Regierung befriedigende Erklärungen erhalten und dadurch sei die Gesamtatmosphäre entspannt.

Boxkampf Schmeling-Charkey am 25. September

Neuyork. Sharkeys Vertreter hat den Kampfkontrakt mit Schmeling für den 25. September unterzeichnet.

Tonbild-Postkarten

Der neueste Schlager der Tonfilm-Technik ist die „Tonbild-Postkarte". Sie ist im Handumdrehen in Deutschland populär geworden und in vielen minderwertigen Arrangements erschienen. Die Deutsche Werkfilm GmbH., die den Vertrieb des Lotte Reininger-Tonfilms „Die Jagd nach dem Glück" übernommen hat, bringt die ersten mustergültigen „Tonbild-Postkarten" zur Verteilung. Die Tonbild-Postkarten zeigen auf der Fotobildseite die Porträts der Filmautorin und des Filmkomponisten fotomontiert. Zugleich ist in die besonders präparierte Schicht eine kleine spielbare Grammophonplatte eingraviert, die den Hauptschlager des Films spielbar macht. Auf diese Weise kann der Tonfilmschlager, der heute ja im Vordergrunde steht, noch stärkere Popularität erlangen. Früher kaufte sich der Backfisch die Noten zu Operettenschlager, um sie mühselig am Klavier abzustümpern. Heute versendet die Tonfilm A.-G. die Schlager fix und fertig als kleine Grammophonplatte mit Lichtbild! Fehlt nur noch, daß die Stars die Wunderkarten bei der Anfertigung mit Autogrammen versehen. Die Konkurrenz der mechanischen Musik zur Hausmusik, des Grammophons zum Klavier ist durchaus wieder in bedrohlichem Maße ersichtlich. Wohl dem, der beiden Rechnung tragen kann!

Bin ich ein Trottel?

Vor einem Wiener Bezirksgericht hatte ein 71jähriger Schlossermeister einen Baumeister auf Beleidigung verklagt, weil ihn dieser einen alten Trottel geschimpft hatte. Auf die Frage des Richters, ob ein Vergleich möglich sei, erwiderte unser Schlossermeister: „Mi interessiert überhaupt nur, ob i wirklich a alter Trottel bin. Ob der Herr Baumeister bestraft wird, is mir egal."

Unter großer Heiterkeit des Gerichts nahm er dann, als der Richter ihm bedeutete, daß sich dies gerichtlicherseits nicht feststellen lassen könne, die Klage zurück.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

23. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

X.

„Mein liebes Hildelein!

Was machst Du Dir nur für unnütze Sorgen und verschwendest so viel Zeit auf einen acht Seiten langen Brief, wo Du doch weißt, daß es Dein Mann gar nicht liebt, wenn Du so viel schreibst. Das heißt: gefreut haben mich Deine lieben, zärtlichen Worte ja unendlich und mein Mutterherz dankt Dir innig für diesen Ausfluß kindlicher Liebe! Ich habe ja nie gezweifelt, daß Du mir in Deinem Heim gern ein Plätzchen gönnen würdest. Aber Du bist noch viel zu kurz verheiratet, um nicht schließlich jedes Dritte, und wäre es auch die eigene Mutter, gelegentlich doch als Störung zu empfinden. Mindestens wäre dies bei Deinem Mann der Fall, dem ich mehr oder weniger doch noch fremd bin. Und am Ende bin ich auch noch zu jung, um mich so ganz tatlos zur Ruhe zu setzen! Ich brauche Ablenkung und Arbeit — viel Arbeit, um halbwegs vergessen zu können, was das Schicksal mir nahm. Dies erkennend, raffte ich mich zu einem raschen Entschluß auf und trete morgen die Stelle einer Beschließerin auf Schloß Tauffernitz in Steiermark an. Zu Deiner Beruhigung: Es ist eine sehr gute Stelle! Feudales Haus, reiche Leute, ein Heer von Dienstboten: Mamsell, Köchin, zwei Stubenmädchen, vier Diener, Kutscher, Chauffeur, Gärtner, Reitknecht, Stallburschen usw. Die Beschließerin hat nur die Verantwortung für alles zu tragen und die Oberaufsicht. Die Stelle war in der Zeitung annonciert. Es traf sich glücklich, daß Dolly mit dem dortigen Oberlehrer bekannt ist, der auch die gräflichen Kinder auf Tauffernitz unterrichtet. Der Mann war so freundlich, mich persönlich zu empfehlen und der Gräfin Wenk meine Verhältnisse klarzulegen. Daraufhin wurde ich engagiert. Die Gräfin schrieb sehr nett. Sie habe mit meinen Vorgängerinnen von Beruf wenig Glück gehabt und hoffe nun, mit mir bessere Erfahrungen zu machen, weshalb sie auch gern bereit sei, auf Zeugnisse zu verzichten. Nur solle ich möglichst bald kommen, denn ohne Oberleitung ginge alles drunter und drüber —

In einer Stunde reise ich ab, und morgen abend bin ich dort. Sehr lieb ist es mir, daß Tauffernitz so weit von hier entfernt ist. Man braucht so wenigstens kaum Begegnungen mit alten Bekannten zu fürchten und überhaupt —

Sei nur ganz ohne Sorge um mich, Liebling! Es ist wirklich am besten so und ich freue mich auf meine neue Tätigkeit! Sonnenstrahlen werden es sein, wenn Du mich zuweilen durch ein Kärtchen an Deinem Glück, das Gott Dir stets rein und ungetrübt erhalten möge, teilnehmen läßt! Günther schreibt auch recht zufrieden. Er fängt an zu vergessen, lernt voll Eifer polnisch und geht ganz im Dienst auf. Gott sei gedankt! Und nun, mein Herzchen, lebe wohl. Es küßt Dich im Geiste tausendmal innig

Deine Mutter."

Hilde atmete auf, als sie den Brief beiseite legte. Gott Lob — Mutti war vorläufig geborgen! Freilich — Beschließerin! Es war hart und bitter, wenn man ihre glänzende Jugend verglich mit dem, was ihr das Alter nun brachte. Aber sie schrieb ja so vergnügt — Mutti war überhaupt immer so glücklich veranlagt gewesen. In alles schickte sie sich —

Herrlinger fiel ein Stein vom Herzen, als er den Brief las. Zum erstenmal fand er anerkennende Worte für seine Schwiegermutter.

Eine tapfere Frau! Sehr vernünftig von ihr, gleich zuzugreifen, und sicher auch das einzig Richtige!

Für ihn war die Hauptsache: Niemand, auch Hilde nicht, konnte nun noch erwarten, daß er die Schwiegermutter zu sich nahm. Sie war ja — versorgt. Und Gott Lob weit von hier! So brauchte es von seinen Bekannten auch niemand zu wissen, daß sie in dienender Stellung war.

In seiner guten Stimmung darüber nahm er nachmittags einen Wagen und fuhr mit Hilde hinaus nach dem Salzerwald, wo die neue Wasserleitung unter seiner Aufsicht gebaut wurde. Sie hatte sich schon lange gewünscht, das Feld seiner Tätigkeit kennen zu lernen, und war glückselig über seinen Einfall.

Andächtig hörte sie seinen Erklärungen zu, staunend beobachtete sie den tiefen Respekt, mit dem ihm die Arbeiter entgegenkamen. Wenn es möglich gewesen wäre, daß ihre Liebe und Bewunderung noch hätte wachsen können, wäre es jetzt der Fall gewesen. Aber sie betete ihn ja ohnehin schon an wie einen Abgott.

„Sie begegnen dir wie einem König!" sagte sie strahlend. „Aber das ist am Ende nur natürlich! Sie fühlen eben alle, daß dir niemand gleichkommt!"

Herrlinger lachte geschmeichelt.

„Bah — sie fürchten mich einfach, weil sie wissen, daß mit mir nicht zu spaßen ist. Ich bin ein harter Mann — auch hier!"

„Bist du so streng mit den Leuten?"

„Ja. Sehr streng. Aber auch gerecht. Das imponiert ihnen."

Insgeheim war auch er heute stolz auf Hilde. Die bewundernden Blicke, die ihr überall folgten und die sie selbst gar nicht bemerkte — er sah sie genau! Er las Staunen und Neid in den Augen seiner Kollegen, und das schmeichelte seiner Eitelkeit. Keiner von seinen Bekannten hatte eine so schöne Frau! Nun dachten sie wohl alle, er werde sie nächstens zu Antrittsbesuchen herumschleppen und sie dann in sein Haus laden. Aber das fiel ihm gar nicht ein. Dazu war ihm sein behagliches Heim viel zu lieb und sein Geld zu schade. Auch lüstete es ihn gar nicht, Hilde von jedem Fant den Hof machen zu lassen.

Sein Programm für die nächsten Jahre war: Verkehr mit Bekannten nur an drittem Ort, wo es wenig kostete und man gehen und kommen konnte, wie man wollte. Heim und Frau nur für sich und jeden überschüssigen Groschen beiseite legen, damit man sich dereinst irgendwo eine eigene Villa bauen und sorglos von seinen Renten leben konnte. Dahin wollte er es bringen. (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Bürgermeister Popek beurlaubt.

-o- Bürgermeister Popek von Siemianowitz hat am 1. Juli seinen 4wöchigen Erholungsurlaub angetreten. Seine Vertretung erfolgt bis Sonntag, den 6. Juli, durch den Schöffen Pyttel und von Montag, den 7. Juli, durch den Schöffen Bankdirektor Dreyza.

Vergebung von Arbeiten.

-o- Die Gemeinde Siemianowitz hat die Lieferung von Schulbänken für die Volksschule im. Krol. Jadwigi öffentlich ausgeschrieben. Angebotsformulare sind im Baubüro, während der Dienststunden zu haben, woselbst auch nähere Auskünfte erteilt werden. Angebote sind im versiegelten Umschlag mit der Aufschrift „Oferta na wykonanie lawki" bis Montag, den 7. Juli, 10 Uhr vormittags, im Zimmer 20 des hiesigen Gemeindeamts einzureichen.

Verkehrskarte verloren.

-o- Seine Verkehrskarte verloren hat der Paul Utykal von der ul. Matejki 10 in Siemianowitz. Der Finder wird gebeten, dieselbe auf dem Polizeikommissariat abzugeben.

Der Ernte entgegen.

Auf den Feldern reift es der Ernte entgegen. Ein prächtiges Bild diese Getreidefelder. Wenn ein leiser Wind über die Kornfelder geht, dann ist es ein wundersames Auf- und Niederwogen. Dazwischen nicken und lachen die schlichten blauen Kornblumen. Eigentlich sind sie ein Unkraut, aber man hat sie doch lieb. Ueberschaut man die stattlichen Felder, da muß man an die rastlose Arbeit und den großen Fleiß des Landmanns denken. Leicht hat es der Landwirt nicht. Und wie hängt er doch an seiner Scholle. Den Stand und die Arbeit der Bauern muß man doch schätzen. Die ganze Nation sollte ein Interesse daran haben, daß es mit dem Landmann nicht rückwärts, sondern vorwärts geht. „Wie wird es mit der Ernte werden?". Diese Frage drängt sich immer wieder dem Landmann auf. Frommer Sinn erbaut sich an dem tröstlichen Gedanken, daß auch das Schaffen und Sehnen des Landwirts von einer höheren schützenden Macht begleitet wird. Möchte es eine gute, gesegnete Ernte werden, damit der Fleiß des Landmannes seine Belohnung findet. m.

Vom Baume gestürzt.

-o- Im Bienhofpark in Siemianowitz stürzte beim Einsammeln von Lindenblüte der 22jährige Hermann Depenta aus etwa 10 Meter Höhe vom Baum herab. Mit schweren Knochenbrüchen wurde er ins Lazarett eingeliefert.

Unachtsame Mutter.

-o- Wie unachtsam manche Mütter auf der Straße sind, zeigt folgender Vorfall. Auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz stieß eine Frau einen Kinderwagen, indem sich ein kleines Kind befand. Neben ihr ging ein älteres kleines Mädchen, welches einen Puppenwagen führte. Durch die Unachtsamkeit der Frau stießen die beiden Wagen zusammen, wobei der Kinderwagen kippte und das kleine Kind auf das Pflaster fiel. Glücklicherweise kam das Kind ohne Verletzung davon. Den anderen Müttern sollte dieser Vorfall jedoch zur Warnung dienen, auf der Straße mehr Achtsamkeit walten zu lassen.

Unfall im Freibad an der Brinitza.

-o- Am letzten Sonntag vergnügten sich einige junge Männer aus Siemianowitz in dem Freibad an der Brinitza damit, über ein Pferd zu springen. Dabei stürzte der eine junge Mann so unglücklich, daß er sich einen Armbruch zuzog und in das Lazarett geschafft werden mußte.

Bedauerlicher Unfall.

Ein schwerer bedauerlicher Unfall ereignete sich am Dienstag in Eichenau. Aus unbekannten Gründen gingen plötzlich die Pferde eines schwer beladenen Wagens durch und wurden scheu. Der Kutscher, ein gewisser A., fiel vom Wagen und kam unter die Räder. Diese gingen über ihn hinweg. Mit schweren Quetschungen des Brustkorbes und Brüche der Schenkel, ist der Verunglückte in das Gemeindekrankenhaus in Rosdzin eingeliefert worden. m.

Verkehrsunfall.

-o- Am Mittwoch vormittags gegen 9 Uhr stieß auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz ein jugendlicher Radler durch eigene Schuld mit einem gewissen H. zusammen. Beide stürzten und fielen dicht vor die Pferde eines Bierwagens. Dem Kutscher gelang es glücklicherweise die Pferde sofort zum Stehen zu bringen, so daß ein größeres Unglück vermieden wurde. Der Radler erlitt durch den Sturz erhebliche Verletzungen am Schienbein und wurde von dem Kutscher ins Lazarett geschafft. H. kam mit dem Schrecken davon.

Reinlichkeit ist eine Zier.

Streng sollte jede Mutter darauf achten, daß die Kinder nur dann Brot essen, wenn sie sich die Hände gewaschen haben. Auch der Hausfrau und Köchin kann nicht genug eingeprägt werden, bevor sie Lebensmittel zur Hand nimmt, die Hände zu waschen. Wie oft beobachtet man mit Entsetzen, wie Frauen das an sich nie saubere Papiergeld in Händen halten und dann gedankenlos ans Kochen, Gemüseputzen, Brotschneiden usw. gehen. Die Kinder lernen, wenn sie angehalten und durch Beispiele aufmerksam gemacht werden frühzeitig hygienisch denken. Und das ist der beste Schutz gegen allerlei Bedrohung der Gesundheit. m.

Die Unterführung als Bedürfnisanstalt.

-o- An dem Bahnübergang an der Hüttenstraße in Siemianowitz befindet sich eine Unterführung für Fußgänger. Diese Unterführung wird jedoch von den Fußgängern ungern benutzt, weil dort ein penetranter Gestank herrscht, der sich gerade jetzt in den Sommermonaten recht unangenehm bemerkbar macht. Dieser Gestank entsteht dadurch, daß diese Unterführung sehr viel als Bedürfnisanstalt benutzt wird. Es wäre wünschenswert, wenn hier öfter eine Spülung vorgenommen werden würde. Seitdem dort ein Gulli eingebaut wurde, wird sich eine solche Spülung unschwer ermöglichen lassen. Vielleicht interessiert sich auch die Polizei einmal für die Missetäter, damit diese endlich geschnappt und bestraft werden können. Eine empfindliche Bestrafung würde wohl dazu beitragen, daß diese Unsitte, die Unterführung als Bedürfnisanstalt zu benutzen, endlich aufhört.

Arbeitslosenstatistik von Siemianowitz.

-o- Nach dem Stande vom 1. Juli d. Js. sind auf dem Arbeitslosenamt in Siemianowitz aus den Orten Siemianowitz, Hohenlohehütte, Bytkow, Baingow und Przelaika 1827 Arbeitslose registriert. Davon entfallen auf Siemianowitz 1093 Erwerbslose, von denen 799 Arbeitslosenunterstützung erhalten, auf Hohenlohehütte 239 Arbeitslose, von denen 110 Arbeitslosenunterstützung beziehen, und auf die Orte Bytkow, Baingow und Przelaika 262 Arbeitslose, von denen 117 Arbeitslosenunterstützung beziehen. Da am 1. Juli in der Laurahütte wieder einer großen Anzahl Arbeiter gekündigt worden ist, dürfte sich die Zahl der Arbeitslosen im laufenden Monat noch bedeutend erhöhen.

Kinder haben Schutzengel.

-o- Im letzten Augenblick konnte am Dienstag auf der Barbarastraße ein Unfall vermieden werden. Der 4jährige Paul Latka von der Barbarastraße wollte kurz vor einem Lastauto über die Straße laufen und stürzte mitten auf der Straße. Glücklicherweise gelang es jedoch dem Chauffeur noch, das Auto dicht vor dem Knaben zum Stehen zu bringen. Der Geistesgegenwart des Autolenkers ist es hier zu verdanken, daß ein Unglück vermieden wurde.

Die Mokrskigasse gesperrt.

-o- Die Verbindungsgasse zwischen der ul. Sobieskiego und der Florjana in Siemianowitz, welche an der ehemaligen Mokrskischen Brauerei entlangführt, ist von der Hüttenverwaltung am Dienstag für 8 Tage gesperrt worden. Und zwar mußte dieser Privatweg aus rechtlichen Gründen gesperrt werden, da die Verwaltung sonst das Besitzrecht an demselben verloren hätte. Es sind in nächster Zeit 3 Jahre her, daß dieser Privatweg für den öffentlichen Verkehr freigegeben worden ist. Nach Ablauf von 30 Jahren hätte die Hüttenverwaltung jedes Recht auf diesen Privatweg verloren.

Freche Maurer.

Sehr rüpelhaft benehmen sich einige Maurer, die am Neubau des Geschäftshauses auf der Hüttenstraße beschäftigt sind. Als am Dienstag nachmittag ein jüdischer Händler vorbei ging, wurde er von einem der Maurer mit Kalk beworfen. Der Händler drehte sich um und wollte den Betreffenden zur Rede stellen. Doch als er noch näher dem Hause zu kam, wurde er nochmals mit einer Ladung Kalk überschüttet. Die Sachen des Ueberfallenen waren durchweg ruiniert. m.

Schützengilde Siemianowitz.

Die hiesige Schützengilde nimmt am kommenden Sonntag, den 6. Juli an dem Festschießen der Rybniker Schützengilde teil. Die Abfahrt der Schützen erfolgt mit dem Frühzuge 7,08. Gesammelt wird um 6¾ Uhr am Bahnhof. Die Mitglieder werden gebeten, in ihren Trachten zu erscheinen.

Sommerfest.

Am Sonntag, den 6. d. Mts., veranstaltet der Verein technischer Bergbeamten Oberschlesiens im Schützenhaus zu Beuthen ein Sommerfest, bestehend aus großem Gartenkonzert, Tanz, Kinderbelustigungen, Seilschwebebahn, Rutschbahn, Preisschießen u. dergl. Gäste können eingeführt werden. Beginn des Festes nachm. 3½ Uhr. m.

Die Handwerker fliegen aus.

Am kommenden Sonntag unternimmt der hiesige Handwerkerverein einen Ausflug nach Idaweiche. Hierzu sind vom Verein einige Rollwagen bestellt worden, welche die Ausflügler nach dem Erholungsort bringen werden. Gesammelt wird um ½12 Uhr am Vereinslokal Kozdon. m.

Müttervereín Siemianowitz.

Auf die am heutigen Donnerstag stattfindende Mitgliederversammlung des hiesigen Müttervereins an der hiesigen Kreuzkirche machen wir die gesamten Mitglieder nochmals aufmerksam. Beginn 4 Uhr nachmittags. Nachher Beichtgelegenheit in der Kreuzkirche. m.

Vom St. Agnesverein.

Die letzte Monatsversammlung des St. Agnesvereins an der Antoniuskirche, die am Dienstag im Generlichschen Saale stattfand, nahm einen interessanten Verlauf. Erfreulich ist es, daß an den Versammlungen fast sämtliche Mitglieder zugegen sind und an dem Werdegang des Vereins stark interessiert sind. Pünktlich um 8 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Versammlung. Anschließend wurde vom Schriftführer das letzte Protokoll vorgelesen. Nachher hielt der Präses, Herr Pfarrer Scholz, einen interessanten Vortrag, der mit größter Spannung von den Anwesenden angehört wurde. Hierauf wurden einige interne Vereinsangelegenheiten geregelt. Einige Mitglieder erheiterten den Abend durch verschiedene Deklamationen. Weiter folgten Lieder zur Laute, die von einem Mitglied zu Gehör gebracht wurden. Einen gemeinsamen Ausflug unternimmt am Sonntag, den 20. Juli, der Agnesverein, und zwar soll die Muttel Schwertfeger in Idaweiche besucht werden. Der Abmarsch erfolgt um 7 Uhr früh. Gleichfalls nahmen die Versammelten von der Einladung des kathol. Jugend- und Jungmännervereins „St. Aloisius" Kenntnis. Es wurde beschlossen, recht zahlreich an diesem Sommerfest im Generlichschen Saale teilzunehmen. Der Versammlung wohnte als seltener Gast Kaplan Cychy von der Kreuzkirche bei, der gleichfalls eine kurze Begrüßungsansprache hielt. Nach Erschöpfung der gesamten Punkte wurden noch einige gemeinsame Lieder gesungen, bis die Polizeistunde einbrach und die Versammelten ans Abschiednehmen erinnerte. m.

Vom Standesamt.

Vom 21. Juni bis zum 27. Juni 1930 sind auf der Gemeinde 13 Neugeburten gemeldet worden. Davon 7 Knaben und 6 Mädchen. Gestorben sind: Oles Gerhard, Myrczyk Anton, Puschnik Margarete, Zogalla Bernhard, Bosek Stefan, Klose Marie, Kandzia Leon, Nowak Dorothea, Olszowski Wilhelm, Chorcba August, Schudlo Anton und Nicz Richard. m.

Selbstmordversuch.

Im hiesigen Bienhofpark versuchte am Dienstag der 24jährige Sergius Sliwka aus Siemianowitz seinem Leben ein Ende zu machen. Er trank eine Flasche Essigessenz aus. Der Lebensmüde wurde mittels Wagen ins Krankenhaus geschafft. Man hofft ihn noch am Leben zu erhalten. Der Beweggrund zu dieser Tat ist nicht bekannt. m.

Weil er zur Reise Geld brauchte.

-o- Der Haushälter des Fleischermeisters M. auf der Barbarastraße 1 in Siemianowitz kassierte für seinen Brotherrn am Montag 25 Zloty ein, ohne dieselben abzuliefern. Außerdem stahl er dem Gesellen den Betrag von 70 Zloty und flüchtete dann. Da der ungetreue Haushälter sich vorher alle notwendigen Papiere für eine Reise ins Ausland besorgt hatte, wird angenommen, daß er sich nach Frankreich gewandt hat, wo sich bereits ein Bruder von ihm befindet.

Taschendiebe auf dem Wochenmarkt.

-o- Die Taschendiebe mehren sich in Siemianowitz auffallend, und ganz besonders auf den Wochenmärkten. So wurde auf dem gestrigen Wochenmarkt wieder einer Frau B. die Barschaft aus dem Marktkorbe gestohlen, ohne daß der Taschendieb gefaßt werden konnte.

Kino „Apollo".

Nach einer kleineren Ruhepause wird am morgigen Freitag, den 4. Juli, das hiesige Kino Apollo wieder seine Pforten öffnen. Zur Eröffnung bringt die Kinodirektion den gigantischen Film: „Judith und Holofernes" zur Schau. Dieser Film verkörpert in ergreifender Weise die alte und die jetzige Epoche. In der

Die letzte Boxbegegnung — eine Enttäuschung

Stadions unerwarteter Sieg über den Laurahütter Boxklub — Ermüdung oder Formrückgang? Guter Besuch

Am Dienstag abend fand die angekündigte Boxbegegnung zwischen dem K. S. Stadion und dem Laurahütter Boxklub in der geräumigen Festhalle im Bienhofpark statt. Wohl ungefähr 600 Zuschauer sind erschienen, um die interessant versprechenden Wettkämpfe sich anzusehen. Man versprach sich wahrhaftig sehr viel, zumal die Laurahütter vor einigen Wochen gegen den Wojewodschafts-Mannschaftsmeister B. K. S. Kattowitz ein unentschiedenes Ergebnis herausholten.. Man rechnete allgemein mit einem Siege der kommenden Laurahütter. Doch die Enttäuschung war groß. Schon die ersten Kämpfe enttäuschten. Die Kämpfer bewegten sich, als ob sie zum ersten Male im Ringe ständen. Gespannt war man auf die Hauptkämpfe, von den man was anderes erwartete. Leider, es blieb nur bei der Hoffnung. In der Tat war es anders. Mit Ausnahme von Hellfeld brachte es kein Laurahütter fertig, einen Sieg herauszuholen. Die Kämpfer, auf die man besonders große Hoffnung setzte, versagten vollkommen. Ueberraschend kam die Niederlage des Bezwingers über den oberschlesischen Meister Pyka, Wildner, der gar nicht wiederzuerkennen war. Gleichfalls schwach war Spallek. Auch Kandzia mußte infolge einer alten Ohrverletzung schon in der ersten Minute den Kampf aufgeben. Sogar Klarowitz (Heros-Beuthen), der für den erkrankten Baingo einsprang, zeigte nichts wesentliches. Es schien, als ob er den Gegner unterschätzt hätte. Erst zu spät kam er zur Einsicht, daß er auch aus sich herausgehen muß, um zu siegen. Leider kam die Einsicht zu spät und es langte nur zu einem Unentschieden. Woran diese Schlappheit lag,, können wir uns nicht erklären. Wir vermuten jedoch, daß es eine Portion Hochmut war, die die Laurahütter auf den Ruin brachte. Einen Vorwurf muß man auch dem Sekundant machen, der seinen Anvertrauten nur sehr wenig, oder gar nicht Rat erteilte. Dieser glaubte wohl, daß es auch ohne Ratschläge zu einem Sieg gekommen wär. Auch die Folgen des unregelmäßigen Trainingsbesuches haben sich bemerkbar gemacht. Wir raten dem Sektionsleiter, daß er in Zukunft die Aktiven auch im Freien trainieren läßt, denn bei fast allen Kämpfern merkte man beim letzten Meeting Luftknappheit. Es kann doch unmöglich bergab gehen.

Einen sehr frischen Eindruck machten die Königshütter. Sie waren durchweg alle in guter Form und hinterließen in Laurahütte den denkbar besten Eindruck. Sie wußten, daß sie nur durch Anstrengung einen Sieg erringen können. und daß gelang ihnen auch. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

Vorkämpfe: Wawro — Ossadnik (beide Laurahütte): Der Kampf, der nur recht mäßig war, endete mit einem knappen Punktsieg von Wawro.

Dulok-Laurahütte — Eisenberg-Königshütte: Der viel leichtere Laurahütter gab dem Gegner eine harte Nuß zu knacken. Oftmals mußte der Königshütter zu Boden. Erstaunt war man, als zum Schluß das Ergebnis remis lautete.

Lison — Budniok (beide Laurahütte): Beide Kämpfer lieferten einen unentschiedenen Kampf. Budniok fiel gleich durch seine offensive Kampfweise angenehm auf.

Anschließend wurden die Hauptkämpfe eröffnet.

Papiergewicht: Spletstesser — Klose: Der Laurahütter war viel zu schwach um gegen den in Form befindenden Spletstesser den richtigen Gegner zu stellen. Er gab bereits in der ersten Runde den Sieg an den Königshütter ab.

Fliegengewicht: Knoff — Spallek: Der Letztere, der eine Hoffnung für den Laurahütter Klub bedeutet, war in einer sehr schwachen Verfassung. Das Ergebnis lautete, dem Kampf entsprechend, unentschieden.

Federgewicht: Otto — Hellfeld: Man merkte es, daß Hellfeld den Kampf auf die leichte Schulter nahm. Er unterschätzte den Gegner. Erst in der dritten Runde gab er sein letztes aus sich heraus und gewann nach Punkten.

Leichtgewicht: Sachlet — Jaszczyk: Dies war der schönste Kampf des Abends. Jaszczyk, noch ein Neuling im Ring, lieferte seinem Gegner einen ebenbürtigen Kampf. Leider entschied der Ringrichter diesen für den Laurahütter verloren.

Weltergewicht: Kotulla — Kandzia: Infolge einer alten Ohrverletzung war Kandzia nicht imstande den Kampf durchzuführen. Er gab bereits in der ersten Runde auf.

Mittelgewicht: Kulpanek — Klarowitz (Heros Beuthen): Auch der berühmte Klarowitz zeigte nicht seine gewohnte Form. Auch er schien seinen Gegner zu unterschätzen. Noch zum Schluß munterte er auf und rettete somit ein Unentschieden.

Als Ringrichter fungierte Kommissar Urbainczyk. Seine Entscheidungen konnten nicht immer überzeugen.

Nach diesem Kampf tritt der Amateurboxklub Laurahütte in eine längere Ruhepause ein. Vielleicht war es ein Fehler von der Vereinsleitung, daß sie die Boxer zu oft in den Ring schickte. Eine Erholung wird vielleicht nur vom Vorteil sein. Hoffentlich lassen die Laurahütter nicht den Kopf hängen. m.

Schwimmen: Deutsch Oberschlesien — Polnisch-Oberschlesien.

Das von dem schlesischen Schwimmverbande projektierte Schwimm-Meeting zwischen dem deutsch-oberschlesischen und dem polnisch-oberschlesischen Repräsentanten mußte leider abgesagt werden, da dem schlesischen Schwimmverbande keine Subvention von der „sportliebenden" Rada Sportowa gewährt wurde. Aus diesem Grunde ist es dem Verbande nicht möglich, diese Veranstaltung steigen zu lassen. m.

Hauptrolle die schönste Frau der Welt, Ija Ruskaja. Ferner als Maciste der beste Filmschauspieler, Bartolomäo Pagane.

Filminhalt: Betoleja, eine reiche Stadt in Judäa, verteidigt sich unter Aufbietung aller zur Verfügung stehenden Streitkräfte. Der Gegner, Holofernes, verfügt über eine zu starke Heereskraft. Die bedrängten Einwohner von Betoleja fanden einen Ausweg und entsandten in das Lager von Holofernes die Tänzerin Judith, die Holofernes während des Tanzes ermordete und somit nach Beseitigung desselben die Gegner derart schwächte, daß die Einwohner den Feind besiegten. Jahre verflossen. Dem Ingenieur Morena wird der Bau eines Wasserdammes übertragen. Um diese Arbeit hatte sich auch die Gesellschaft Montan-Kompanie beworben. Mit Hilfe Judiths versucht die genannte Gesellschaft Morena zu beseitigen. Der Plan glückt jedoch nicht, da Judith sich indessen in Morena verliebte, der die Dacharbeiten zu Ende führt. Die Gesellschaft rächt sich dadurch, daß sie die Dämme bricht und so überflutet das freie Wasser viele Dörfer und Städte. Die Rettungsaktion führt Morena so meisterhaft, daß keine Menschenopfer zu beklagen sind. Hierzu ein lustiges Beiprogramm. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 4. Juli 1930.

1. hl. Messe vom Apostolat.
2. hl. Messe von der deutschen Ehrenwache.

Sonnabend, den 5. Juli 1930.

1. hl. Messe für verst. Martha Anlauf. Teodor Szaton, Sohn Vinzent und Verwandtschaft.
2. hl. Messe für verst. Katharina Borys und Verwandtschaft.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 4. Juli 1930.

6 Uhr: für die Herz-Jesu-Verehrer, polnisch.
7 Uhr: für die Herz-Jesu-Verehrer, deutsch.

Sonnabend, den 5. Juli 1930.

6 Uhr: für die armen Seelen.
6½ Uhr: für verst. Paul Kuban, verst. Gertrud Bartel, Hedwig Jagla und für verst. zwei Söhne.
7.15 Uhr: für verst. Marie Midleja und für verst. Ehemann.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Blutig verlaufene Arbeitslosendemonstration in Rosdzin-Schoppinitz

Am gestrigen Mittwoch, nachmittags um 4 Uhr war eine Arbeitslosenversammlung unter freiem Himmel auf dem Platze der ehemaligen Kolonia in Rosdzin, an der ul. Janowska, festgesetzt. Als Redner sollte der kommunistische Abgeordnete Wieczorek auftreten. Die Polizei hatte schon vorher berittene Abteilungen nach dem Versammlungsort geschickt. Gegen 1000 Personen waren auf dem Platze versammelt, die gegen die ständigen Arbeiterentlassungen und das allgemeine Elend, in dem sich die Arbeiterschaft momentan befindet, Stellung nehmen wollten.

Kaum, daß Wieczorek die Versammlung eröffnete, traten ihm zwei Polizisten entgegen und forderten die Auflösung der Versammlung. Darauf ertönten von seiten der Versammelten Rufe, wie: **„Es lebe der Schlesische Sejm! Es lebe die Revolution!"** Die Polizei attackierte daraufhin die Menge mit aufgepflanzten Seitengewehren. Schreckschüsse ertönten. Die berittene Polizei chargierte. In dem Tumult wurden zwei Frauen schwer verletzt und nach dem Myslowitzer Krankenhaus gebracht. Ein älterer Grubeninvalide, der sich nicht rechtzeitig fortschleppen konnte, wurde durch ein Pferd niedergetrampelt und gleichfalls verletzt.

Die Menge warf sich nun auf die Polizei. Am schärfsten standen derselben die Frauen und selbst Kinder gegenüber, die mit Ziegelsteinen drei Polizisten verletzten, so daß diese ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Beim Sturm der Polizei auf die Menge wurde auch der Abgeordnete Wieczorek von einem Seitengewehr in die Brustgegend getroffen. Der Stoß verlief jedoch nicht gefährlich, da er an einem Knopf des Rockes und der Brieftasche abprallte. Auch aus den Fenstern der Häuser wurde die Polizei mit Steinen beworfen, wobei ein Polizeibeamter, der gerade im Begriff war, einem in der Bauchgegend verletzten Kameraden beizustehen, am Kopfe verwundet wurde. Etwa 10 Personen wurden von der Polizei verhaftet.

Wie verlautet, ist für heute, Donnerstag, eine ähnliche Arbeitslosendemonstration im Bienhofpark in Siemianowitz geplant.

Das Verbandsturnfest der Deutschen Turnerschaft in Polen

Am 1. und 2. August in Rawicz

Das diesjährige Verbandsturnfest der D. T. in Polen findet am 1. und 2. August in Rawicz (Posen) statt. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind im vollen Gange, dieses verspricht sehr glanzvoll zu verlaufen, wie wir aus nachstehendem Festplan ersehen:

Am Sonnabend, den 1. August, früh 8.30, findet im Schützenhaus die Verbandsturnratssitzung statt, an die sich der Verbandsturntag anschließt. An diesem beteiligen sich neben dem Turnrat, die Kreisturnvertreter, die Kreisturnräte und die Vertreter der einzelnen Vereine. Um 10 Uhr vormittags finden in Oschek Schwimmwettkämpfe statt. Am Sonnabend abend findet im Schützenhaus eine Kampfrichtersitzung statt, an der auch die Riegenführer und der Berechnungsausschuß für alle Wettkämpfe und Sondervorführungen am nächsten Tage teilnehmen. Abends 8 Uhr ist im Schützenhaus ein Festabend.

Für den **Sonntag** ist folgende Festordnung vorgesehen:

Um 5,30 Uhr früh Antreten der Zwölfkämpfer und der Siebenkämpferinnen auf dem Festplatze; Beginn der Wettkämpfe pünktlich 6 Uhr. Von 10—11 Uhr vormittags Vereinswetturnen und zwar: Ordnungsübungen und Uebung der allgemeinen Festfreiübungen. Um 11 Uhr vormittags Probe der allgemeinen Freiübungen der Turner; um 11.30 Uhr vormittags Probe der allgemeinen Freiübungen der Turnerinnen. Ein Festumzug findet nicht statt, doch wird um 1,45 Uhr mittags vom Garten des Schützenhauses zu den Nachmittagswettkämpfen geschlossen nach dem Festplatz, der 2 Minuten vom Schützenhaus entfernt liegt, marschiert. Um 2 Uhr Staffelläufe der Turnerinnen und Turner und Fortsetzung der Einzelkämpfe in den Laufkonkurrenzen. Ab 2 Uhr wird auch die Verbandsmeisterschaft im Spielen ausgetragen. Um 3 Uhr Fortsetzung des Vereinswetturnens der Turner (Gerät); ab 4 Uhr Fortsetzung des Vereinswetturnen der Turnerinnen. 4.30 Uhr nachmittags Dreikampf der Turnerinnen in Frei- und Handgeräteübungen; 5 Uhr Turnen der Alten am Barren; zur gleichen Zeit finden auch Sondervorführungen der Vereine und Freiringen der Turner statt. Um 6 Uhr allgemeine Freiübungen der Turner, 6.30 Uhr allgemeine Freiübungen der Turnerinnen. Um 7 Uhr Siegerverkündigung. Zu sämtlichen Vorführungen, auch am Sonntag nachmittag, treten Turnerinnen und Turner stets am Festplatzeingang, Gesicht nach dem Schützenhaus, an. Für die rechtzeitige Aufstellung der Mannschaften zu allen Vorführungen haben die Vereine selbst zu sorgen. Jede Vorführung wird von 2 Kampfrichtern beurteilt.

Am Montag, den 4. und Dienstag, den 5. August finden Wanderungen in die Umgegend von Rawicz statt. Ni.

Der Sanacjaklub zur Sejmvertagung

Der Sanacjaklub nimmt auch Stellung zur Sejmvertagung ein. Allerdings hat er seinen Getreuen nicht viel zu sagen und daher verzapft er Phrasen. Selbstverständlich wird die Schuld für die Sejmvertagung der Opposition in die Schuhe geschoben, die angeblich den „schlechten Willen" gezeigt hat. Die Kundgebung des Sanacjaklubs lautet wie folgt:

„Bürger! Die deutsche Korfantymehrheit hat dem Staate einen Kampf aufgezwungen und hat eine fruchtbringende Arbeit des Sejms zum Wohle des Volkes verhindert. Diese Mehrheit bekundete den schlechten Willen und die einzigste Antwort darauf konnte nur die Vertagung des Sejms sein.

Die Verantwortung dafür fällt auf jene, die diesen Zustand hervorgerufen haben, das ist den Korfanty und die Deutschen. Das schlesische Volk wird das Vorgehen der Opposition entsprechend einzuschätzen wissen. In dem Moment, fordern wir euch, Bürger, auf, sich um den Regierungsvertreter zu scharen, um den Anschlag gegen die Rechte des schlesischen Volkes, des Staates und Schlesiens abzuwehren. Das Allgemeinwohl muß über die Interessen der kleinen Leute siegen."

Der Sanacjaklub will die Interessen des schlesischen Volkes gegen das schlesische Volk wahren. Der Aufruf mutet wirklich lächerlich an, denn der Sanacjaklub, der sich kaum auf 10 Prozent des „schlesischen Volkes" stützt, das erst seit einigen Jahren in Schlesien wohnt, spricht im Namen des „schlesischen Volkes" und will die „Interessen" des schlesischen Volkes wahren. Jeder blamiert sich, wie er kann.

Erwerbslosenbeihilfe um weitere 4 Wochen verlängert

Nach einer Verordnung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums werden die Unterstützungssätze, welche nach dem Erwerbslosenfürsorgegesetz vom 18. Juli 1924 zur Auszahlung gelangen und deren Karrenzzeit am 30. Juni abgelaufen ist, auf weitere 4 Wochen gezahlt. Es handelt sich hierbei um solche Arbeitslose, welche die Erwerbslosenbeihilfe bereits volle 13 Wochen erhalten. Das Erwerbslosenfürsorgegesetz sieht zwar einen Unterstützungstermin für die Zeitdauer von 13 Wochen vor, doch kann dieser auf 17 Wochen ausgedehnt werden.

Sportliches

Ungarns beste Fußballmannschaft — eine Enttäuschung.

Amatorski Königshütte unterliegt 3:6 (1:3).

Von vornherein gesagt, daß man sich von den Budapestern viel, sogar sehr viel, versprochen hatte, aber von ihrem Spiel sehr enttäuscht wurde. Denn daß, was die Ungarn gestern gegen Amatorski hatten, bringt auch eine oberschlesische Mannschaft fertig. Die vielen Zuschauer, fast 6000, die zu dem Spiel erschienen waren, um Ungarns berühmte Berufsspieler spielen zu sehen, verließen unbefriedigt den Platz, denn nicht ein einziger Spieler der Gästemannschaft hatte eine besondere Leistung vollbracht. Takac, die berühmte Schußkanone, war so gut, daß er nicht einmal aufs Tor geschossen hat, von einem „Torzielen" gar keine Spur. Außer den beiden Außenstürmern und dem linken Läufer, spielte der Rest der Mannschaft sehr schwach.

Amatorski hat eine Niederlage in dieser Höhe nicht verdient. Ein 4:3-Ergebnis wäre ein gerechtes Resultat gewesen. Die Mannschaft selbst spielte ohne Tadel, hauptsächlich die Verteidigung, sowie die Läuferreihe. Doch fehlte der Mannschaft der Elan, den sie gegen den Wiener Verein gezeigt hat, trotzdem dieselben besser waren, als der F. T. C. Budapest.

Der Spielverlauf war kurz folgender: Amatorski hat Anstoß und kommt gut vors gegnerische Tor, doch unterbindet die Gästeverteidigung, wenn auch mit unreinen Schlägen, den Ansturm. Einen langen Flachschuß, welcher zu halten war, läßt Joschko ins Amatorski-Tor passieren. Kurze Zeit danach fällt das zweite Tor durch einen haltbaren Langschuß zu gunsten der Gäste. Trotzdem die Amatorskiverteidigung sehr gut arbeitet, kann der Linksaußen aus einem Alleingang durch scharfen Schuß das Store auf 3:0 für die Gäste erzielen. Bei einer komischen Situation kann der Rechtsaußen, wenn auch ungewollt, ein Tor für Amatorski aufholen. Nach der Halbzeit dreht Amatorski mächtig auf und Duda kann zwei weitere Tore aufholen. Allgemein dachte man schon, daß Amatorski bei dem Spiel der Gäste den Ausgleich erzielen wird, jedoch brachten die Gäste in das Spiel eine etwas schärfere Note, wobei es ihnen gelang, noch zwei weitere Tore zu erzielen und damit das Endresultat des Spieles festzulegen. Der Schiedsrichter Pazot Josefsdorf konnte zufriedenstellen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.



